

## Vorwort

Die vorliegende Studie wurde im Sommersemester 2010 von der Philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertationsschrift angenommen. Die mündliche Prüfung fand am 9. Dezember 2010 statt.

Viele Personen und Institutionen haben mich bei der Arbeit an meiner Dissertation unterstützt. Allen voran möchte ich meinen Doktorvater und akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Stefan Weinfurter, nennen, der nicht nur die Arbeit an meiner Dissertation, sondern auch meine wissenschaftliche Ausbildung begleitet und gefördert hat. Ihm und Herrn Prof. Dr. Bernd Schneidmüller gilt mein Dank für viele Gespräche und Impulse sowie für die Aufnahme des Bandes in die Reihe Mittelalter-Forschungen.

Dank sagen möchte ich dem Sekretär der Pius-Stiftung, Herrn Prof. Dr. Klaus Herbers, und seinen Mitarbeitern in der Geschäftsstelle der Pius-Stiftung in Göttingen für die Möglichkeit, die dort gesammelten Unterlagen des Papsturkundenwerks einzusehen.

Finanziell unterstützt hat mich während meiner Promotion die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung. Einen namhaften Druckkostenzuschuss gewährten die Diözesen Mainz und München-Freising.

Immer zur Hilfe bereit waren PD Dr. Stefan Burkhardt, Dr. Gerald Schwedler und Dr. Kai Sprenger. Ihnen bin ich nicht nur für manche inhaltliche Diskussion, sondern genauso für das wissenschaftliche Miteinander-unterwegs-Sein über viele Jahre hinweg dankbar. Für das Korrekturlesen danke ich vor allem Kai Sprenger und Gerald Schwedler, darüber hinaus aber auch Dr. Andreas Staffhorst, Björn Schmid, Dr. Gregor Scherzinger, Christiane Schubert und meiner Schwester Andrea Schludi.

Herrn Jürgen Weis vom Thorbecke-Verlag möchte ich für die gute Zusammenarbeit bei der Drucklegung Danke sagen. Mein Dank gilt zudem Dr. Andrea Briechle für die Mühe um den Satz.

Danken will ich nicht zuletzt meiner Familie: meinen Eltern für die Unterstützung von Anfang an, meiner Schwester für manchen Rat und vor allem meiner Frau und unseren beiden Töchtern, die den Ehemann bzw. Vater viel zu oft entbehren mussten. Ihnen sei diese Arbeit gewidmet.

Winnenden, im Oktober 2013

Ulrich Schludi